

Oberdieck-Preisträger 2008

Anton Klaus aus Oberneufnach für seine Erhaltungsarbeit
alter Obstsorten in Süddeutschland



Festvortrag

anlässlich der Hessischen Pomologentage 2008 am
01.11.2008 in Naumburg von Wilhelm Peter Sörries
vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)



Von links: Wilhelm Peter Sörries (LLH), Anton Klaus, Uwe
Bächt, Stefan Hable (Bürgermeister)
Foto: Claudia Thöne - Naumburg

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Eine schöne und alte Kindergeschichte handelt von
Johnny Apfelkern, dieser Johnny Apfelkern hatte seine
Hosentaschen immer voller Apfelkerne die er bei seinen
Wanderungen durch das Land überall verteilte und somit
viele Apfelbäume für die Menschen anzog.
Auf diesen Spuren wandert der diesjährige Preisträger des
Oberdieck-Preises nun um das Vermächtnis des Johnny
Apfelkern und unserer Vorfahren für uns alle zu erhalten.

Der Hessische Pomologen Verein und die Stadt
Naumburg verleihen den Oberdieck Preis in diesem Jahr
an Herrn Anton Klaus aus Oberneufnach.
In den Verleihungsrichtlinien des Oberdieck-Preises heißt
es „für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der
Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen im Obstbau“. Anton
Klaus zeigt, dass er den Oberdieck Preis in besonderer
Weise verdient hat. Sein Einsatz für den Erhalt alter
Sorten lässt sich als Lebenslinie bzw. –Sinn weit
zurückverfolgen. Aus der ursprünglichen Begeisterung
und Liebe zum Obstbau wächst bei ihm die Erkenntnis,
dass dieser Teil der ländlichen Kultur zunehmend
gefährdet ist. Sein „grünes Gewissen“ kann sich damit
nicht abfinden. Das Entscheidende aber ist, Anton Klaus
redet nicht nur über diese Problem, sondern setzt
seine Besorgnis in Taten um. In Taten für den Erhalt

dieser Obstsorten und dies macht er konsequent und
ausdauernd.

Zuerst stellt er in einer umfassenden Inventur fest, was
es noch auf den verstreut liegenden Obstwiesen gibt. Er
sucht in Bauerngärten, in Kloostergärten und überall, wo
Obst wächst. Zunächst im engeren Umkreis, vor der
eigenen Haustüre. Das intensive Studium der Pomologie,
mit enormen finanziellem und zeitaufwändigem Einsatz,
folgt als nächster Schritt, um das Gefundene einzuordnen,
zu benennen, zu überprüfen. Neben dem eigenen Studium
der Obstbauliteratur nimmt er auch die Hilfe anderer,
fachkundiger Pomologen an, stellt die gefundenen Sorten
vor, kartiert sie und das entscheidende, er pflanzt sie
systematisch auf. So gelingt ihm die Wiederentdeckung
mancher als verschollen geltender Lokalsorte wie z. B.
des Sommer- und Winterweislingers, des Pfahlingers oder
auch verschiedener alter historisch belegter Sorten mit
ehemals weitem Verbreitungsgebiet wie „Weigelts
Zinszahler“, „Uhlhorns Augustkalvill“ oder des „Großen
Grünen Ramburs“.

Dann die Birnen: wer kennt schon die „Weißenhorner
Ziegelbirne“, die „Lenkellesbirne“ oder die
„Milchbirne“? Ohne Anton Klaus würden wir sie
wahrscheinlich jetzt nicht mehr kennen lernen können,
sie blieben unerkannt bis der jeweilig letzte Baum
gerodet würde. Nun könnte man sagen „na und, wenn
schon.“ Aber so würde unsere Kulturlandschaft Schritt
für Schritt ärmer, unsere Tisch- und Küchenkultur
fader, unser Angebot an Lebensmitteln und damit
einhergehend unsere Geschmacksempfindung auch
uniformer. Wollen wir das?

Der Vergabeausschuss für den Oberdieck - Preis hat sich
entschieden, den Preis im Jahre 2008 an Herrn Anton
Klaus zu vergeben, weil er ihn für seinen unermüdlichen
Einsatz über viele Jahre hinaus verdient hat.
Ein weiterer guter Grund die Auszeichnung an Herr Klaus
zu geben ist: Er behält sein Wissen nicht für sich allein,
quasi im stillen Kämmerlein zur persönlichen Erbauung,
sondern in vielen Kursen, Schulungen und Wanderungen
gibt er diese Wissen weiter. Herr Klaus gibt seine
Begeisterung an viele Menschen weiter, damit gibt er
sein Werk weiter und hat im übertragenen Sinne viele
kleine Baumschulen angelegt. Ich bin mir sicher, mit
seiner Begeisterung und seinem Fachwissen wird diese
Arbeit auch weiterhin vielfältige und gute Früchte
tragen. So ist für uns Herr Anton Klaus ein würdiger
Preisträger und der Vergabeausschuss für den
Oberdieck-Preis gratuliert ihm sehr herzlich und
wünscht ihm auch weiterhin diese Begeisterung für
den Erhalt alter Obstsorten.

Gestaltung: Wilfried Marquardt - Reinbek, 2010-02